

Der Politik ist es egal, wo der Schuh drückt

Schwelmer Politik. Das geplante neue Rathaus und die neue Mitte beherrschen die Themen der Schwelmer Politik und Verwaltung. Über 100 Millionen sind dafür eingeplant. Wie das Geld dafür zusammenkommen soll? Jeder sollte sich einmal fragen, wie oft man in den letzten Jahren ins Rathaus gegangen ist, außer sich in der Schlange für die gelben Säcke anzustellen? Durch Corona hat Homeoffice viel mehr Bedeutung bekommen – ist da dieser überdimensionale Prunkbau nötig? Dazu noch die Konkurrenz zum Einzelhandel, wo jetzt schon die Leerstände ins Auge fallen. Medienwirksam der Abriss des Trafogebäudes und der Spatenstich für das Kulturhaus.

Einen Plan fürs Kesselhaus, für die Schul-Bäderlandschaft: Fehlanzeige. Die Feuerwehr nicht zu vergessen! Der CDU-Chef Flühöh und Grünen-Chef Gießwein haben, wie schon ausführlich berichtet, den Investor Pass am Bebau des Brauereigeländes und der Zassenhausruine vergrault – fehlende Einnahmen für Schwelm: Millionen. Und jetzt diese hohen Investitionen. Da, wo der Schuh den Bürger drückt, scheint es der Politik und Verwaltung egal zu sein, mit dem CDU-Mitglied und ersten Beigeordneten Herrn Schweinsberg und der Bürgermeisterin an der Spitze. An Gebühren und Steuern liegt Schwelm deutschlandweit jetzt schon mit an der Spitze: Kitagebühren, Grundsteuer B, Gewerbesteuer, Hundesteuer um einige zu nennen. Allein bei der Hundesteuer nimmt die Stadt jährlich rund 200.000 Euro ein. Kotbeutel und Abfalleimer oder eine Hundefreilaufwiese wie in allen Nachbargemeinden: Fehlanzeige. Sperrmüll, wie in allen anderen Nachbargemeinden ebenso wie Babywindelabfalltonnen: Fehlanzeige. Diese Themen haben wir vor vier Jahren mit der Verwaltung besprochen, genauso wie die Frage, wie viele Millionen Gutachten gekostet haben, die dann fast alle in der Schublade gelandet sind – Ergebnis: Nix. Als einzige Partei hat der CDU-Chef Flühöh sich auch nicht vom Warhol-Desaster distanziert. Dafür haben wir, laut Presse durch ihn aber bald, medienwirksam dargestellt, gelbe Tonnen – gebührenpflichtig, in die die gelben Säcke gelegt werden – so geht Umwelt. Da passt auch das Briefwahldurcheinander ins Bild, noch getoppt,

die Aufstellung des Flugzeugs auf dem Triebwerksgelände als nicht passend zu verbieten, geradezu befremdlich, wenn man das Minarett und die bunten Palmen in der Nachbarschaft sieht. Ist Vielfältigkeit unerwünscht? Bei dem endlich mal super Wetter wurde und wird das Freibad sehr gut genutzt. Wo wäre das Problem gewesen, die Handvoll ehrenamtliche Mitglieder des Freibads beim Rasenmähen durch die TBs zu unterstützen? Da hätte die Verwaltung mal Pluspunkte sammeln können. Da hilft dann ein Gartenbauunternehmen eben mal kostenlos. Ach ja, noch mal zu den Gebühren: Wenn man sich auf dem Friedhof eine letzte Ruhestätte kauft – auch dafür sind die Gebühren top. Schade, dass die liebenswerte Stadt Schwelm solche Probleme hat. Dem neuen Bürgermeister wünsche ich ein besseres Händchen und viel mehr Bürgernähe.

Andreas Wendt, Schwelm